© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark	Band 111	S. 175—182	Graz 1981

Beobachtungen zur Verbreitung und Biologie der Bockkäfer in der Steiermark (Col., Cerambycidae)

Von Karl ADLBAUER und Eugen BREGANT
Eingelangt am 5. März 1981

Zusammenfassung

Faunistische und biologische Angaben über Cerambyciden aus der Steiermark werden gemacht. Außer Fundmeldungen von 30 in der Steiermark noch wenig bekannten Arten wird *Clytus tropicus* PANZ. zum ersten Mal aus dem Untersuchungsgebiet gemeldet.

Summary

The first proof of *Clytus tropicus* PANZ. for Styria (Austria) is given. Faunistic data and the biology of 30 other rare or remarkable Styrian species are commented, e. g. of *Strangalia aurulenta* (F.), *Cerambyx cerdo* L., *Obrium cantharinum* (L.), *Exocentrus adspersus* MULS., *Oberea pedemontana* CHEVR. and *Phytoecia icterica* (SCHALL.).

Einleitung

Diese Arbeit stellt eine Fortsetzung zum Beitrag von ADLBAUER 1978 dar. Es werden teils Funddaten und Beobachtungen über die Lebensweise von Bockkäferarten, die noch nicht veröffentlicht worden sind, mitgeteilt, teils aber ergänzende Mitteilungen faunistischen oder biologischen Inhalts zu bereits früher behandelten Arten gemacht.

Als besonders erwähnenswert erscheint die Entdeckung eines reliktären Vorkommens von *Cerambyx cerdo* L., einer Art, die aus der Steiermark schon verschwunden zu sein schien. *Clytus tropicus* PANZ. wird das erste Mal für die Steiermark nachgewiesen. Weiters werden Angaben zu sehr seltenen bzw. selten registrierten Arten wie *Strangalia aurulenta* (F.), *Obrium cantharinum* (L.), *Exocentrus adspersus* MULS. und *Phytoecia icterica* (SCHALL.) gemacht. Details über die Lebensweise von *Oberea pedemontana* CHEVR. konnten festgestellt werden, einer in Mitteleuropa bisher nur aus der Steiermark bekannten Art.

Die Belegexemplare befinden sich – wenn nicht anders erwähnt – in der Sammlung K. ADLBAUER.

Nomenklatur und systematische Reihung nach HARDE 1966 in: FREUDE H., HARDE K. W. & LOHSE G. A., Die Käfer Mitteleuropas.

Allen genannten Damen und Herren danken wir herzlichst für überlassene Belegexemplare und die Erlaubnis, Daten zu veröffentlichen.

Die Arten

Megopis scabricornis (SCOP.)

Aus der coll. Landesmuseum Joanneum: Gleichenberg, 400 m, Oststmk., 11. 8. 1976, 1 ♀, Lichtanflug, leg. H. HABELER. Tierpark Herberstein, 500 m, Oststmk., 18. u. 24. 8. 1978, 2 ♀♀, Lichtanflug, leg. C. WIESER, in Coll. WIESER und ADLBAUER.

Nur wenige Kilometer vom Tierpark Herberstein entfernt liegt auch der Ort Puch, von dem MAUERHOFER 1977 einen Fund von *M. scabricornis* gemeldet hat. Alte Laubbäume stellen das Entwicklungssubstrat des Körnerbocks dar, der einer unserer

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

stattlichsten Bockkäfer und ausgesprochen nachtaktiv ist. Zumeist wird er deshalb auch nachts an Lichtquellen beobachtet.

Tetropium gabrieli WEISE
Zusatzfund: Schöckl b. Graz, 950 m, 26. 7. 1980, 1 ♀ auf *Larix*-Holz, leg. F. ADLBAUER.

Diese hauptsächlich in Mitteleuropa verbreitete Art ist vorwiegend in der montanen Zone anzutreffen.

Stenocorus meridianus (L.)
Zusatzfunde: Gratwein, Graz-Umg., 400 m, 24. 7. 1971, 1 ♀, leg. W. STARK. Stattegg N Graz, 420 m, 20. 6. 1976, 1 ♂ angeflogen, leg. E. BREGANT. Murauen b. Mureck (Gosdorf), 230 m, Südstmk., 15. 5. 1978, 1 ♂ auf Eichengebüsch; an derselben Stelle am 21. 5. 1978 etwa 20 ♂♂ und 1 ♀ auf *Leucanthemum, Crataegus, Tilia, Quercus* und *Prunus padus*, leg. K. ADLBAUER; im Jahr 1979 wiederum zahlreich im selben Biotop. Pailgraben, Graz-Umg. (N Graz-Andritz), 450 m, 12. 7. 1980, 1 ♀ auf Blüte, leg. F. ADLBAUER.

Der Behauptung, *S. meridianus* komme besonders in Gebirgsgegenden und deren Vorland vor (HORION 1974 und 1975), können wir keineswegs zustimmen. Sowohl in der Steiermark als auch im Osten Österreichs (Burgenland, Niederösterreich) konnten wir den Käfer vor allem im Flachland oder hügeligen Gelände antreffen. Der Grund für die Annahme, *S. meridianus* sei hauptsächlich ein Tier des Berglandes, dürfte wohl darin liegen, daß in den Niederungen kaum noch geeignete Biotope vorzufinden sind.

Cortodera femorata (F.)
Rohrbach a. d. Lafnitz, 430 m, Oststmk., 26./27. 5. 1979, 1 ♂♀ auf weißer Mauer und am Boden, leg. K. ADLBAUER; am 12. 5. und 15. 6. 1980 zusammen 3 ♀♀, sowohl forma *typica* als auch var. *flavipennis*, auf weißer Hausmauer und in Spinnennetz, leg. C. HRIBERNIK und K. ADLBAUER (2 ♀♀ in coll. HRIBERNIK).

Reichlicher Föhrenbewuchs mit zum Teil auch abgestorbenen Rotföhren kennzeichnet den sonnenexponierten Südhang, an dessen Fuß der Fundort der genannten Exemplare liegt. Die Föhre wird als Brutsubstanz von *C. femorata* genannt, es ist jedoch zu vermuten, daß die Entwicklung bei den *Cortodera*-Arten – zumindest teilweise – unter der Erdoberfläche erfolgt.

Leptura scutellata F.
Zusatzfunde: Pailgraben, Graz-Umg. (N Graz-Andritz), 450 m, 20. 7. 1975, 27. 6. 1976 und 3. 7. 1977, 1 ♂ 3 ♀♀; 19. und 29. 7. 1979, 2 ♂♂ auf *Cirsium oleraceum*, alle leg. W. STARK. Rohrbach a. d. Lafnitz, 430 m, Oststmk, 24. 6. und 25. 7. 1979, 2 ♀♀, ins Haus geflogen und auf Fichtenholzbalken, beide leg. C. HRIBERNIK (in coll. HRIBERNIK). Mühlbachgraben b. Rein, Graz- Umg., 550 m, 16. 8. 1980, ♀ auf Buchenholzstoß, leg. K. und F. ADLBAUER (gemeinsam mit *Rosalia alpina, Acanthoderes clavipes* und *Leiopus nebulosus*).

Aus der Oststeiermark ist uns diese seltene, hauptsächlich in *Fagus*-Holz lebende Art erst seit MAUERHOFER 1977 bekannt.

Leptura inexspectata JANS. et SJÖB.
Rappoldkogel, Stubalpe, 1550 m, Weststmk., 18. 8. 1973, 1 ♂♀ auf *Achillea*. Schöckl b. Graz, 1400 m, 14. 7. bis 3. 8. 1974, 1 ♂ 3 ♀♀ auf Blüten. Altes Almhaus, Stubalpe, 1500 m, Weststmk., 4. bis 17. 8. 1974 und 20. 7. 1975, 5 ♂♂ 3 ♀♀ auf Blüten. Glashütten, Koralpe, 1250 m, Weststmk., 8. 8. 1976, 1 ♂ auf *Achillea*. Gleinalpe–Übelbachgraben, 1000 m, Weststmk., 10. bis 17. 7. 1977, 2 ♂♀ auf Umbelliferen (*Peucedanum ostruthium*). Wölker Kogel, Stubalpe, 1500 m, Weststmk., 5. bis 15. 8. 1978; 24. 6. und 5. 8. 1979; 20. u. 26. 7. 1980, in Anzahl auf *Peucedanum ostruthium* und *Veratrum album*, alle leg. K. und F. ADLBAUER. Karnerviertel, Hochwechsel, 1300 m und 1500 m, Oststmk., 6. 7. und 15. 8. 1979, 2 ♀♀ auf Blüten, leg. und in coll. C. HRIBERNIK.

L. inexspectata wurde aus der Steiermark erst sehr wenig gemeldet, vermutlich ist sie aber in Höhenlagen über 1000 m weit verbreitet und nicht selten.

Bemerkungen siehe auch bei der nächstfolgenden Art.

Judolia sexmaculata (L.)
Zusatzfunde: Wölker-Kogel, Stubalpe, 1500 m, Weststmk., 5. bis 15. 8. 1978; 20. und 26. 7. 1980, zusammen 3 ♂♂ 9 ♀♀ auf *Peucedanum ostruthium*, leg. K. und F. ADLBAUER.

Es ist bemerkenswert, daß die Biotope Gleinalpe–Übelbachgraben (ADLBAUER 1978) und Wölker-Kogel (Stubalpe) einander nicht nur sehr stark ähneln (feuchter

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Hang bzw. Graben, in dem die Meisterwurz *Peucedanum ostruthium* dominiert), sondern auch die gleiche Begleitfauna aufzuweisen haben. An beiden Orten kamen neben *J. sexmaculata* noch *Evodinus clathratus* (F.), *Leptura inexspectata* JANS. et SJÖB., *Leptura virens* L. und weitere sehr häufige Cerambycidenarten vor, außerdem der Blattkäfer *Chrysochola gloriosa* F. und die Weichwanze *Calocoris sexguttatus* (F.). Die Höhenlage des erstgenannten Fundortes ist bei 1000 m, die des zweiten bei 1500 m.

Strangalia aurulenta (F.)
Pailgraben, Graz-Umg. (N Graz-Andritz), 450 m, 6. 7. 1973, 1 ♀ geflogen; 25. 7. 1979, 1 ♂ an *Cirsium oleraceum* angeflogen, beide leg. W. STARK. An derselben Stelle am 30. 6. 1979 1 ♂ aus der Puppenwiege in liegendem *Fagus*-Stamm gestemmt, leg. F. ADLBAUER.

Von dieser prächtigen *Strangalia*-Art ist uns aus der Literatur dieses Jahrhunderts überhaupt nur ein einziger Fund bekannt (FRANZ 1974). Die Larve entwickelt sich in verschiedenen Laubhölzern, Rotbuchenholz wird jedoch eindeutig bevorzugt.

Cerambyx cerdo L.
Tierpark Herberstein, 550 m, Oststmk., 5. 7. 1980, ein Fragment unter Rinde von alter Eiche mit zahlreichen Fraßspuren von *Cerambyx cerdo*, leg. K. ADLBAUER.

Vom Eichenbock ist in der Steiermark nur eine einzige ältere Meldung aus der nördlichen Umgebung von Graz bekannt (FRANZ 1974). Da es im gut untersuchten Gebiet um Graz keinerlei Hinweise für ein noch heute bestehendes Vorkommen gibt, muß angenommen werden, daß der Eichenbock aus diesem Teil der Steiermark bereits verschwunden ist, wenn es sich bei dem genannten Fund nicht überhaupt um ein verschlepptes Exemplar gehandelt hat.

Umso erfreulicher ist die Entdeckung eines Biotops mit Reliktcharakter im Areal um das Schloß Herberstein. Gerade der Tierpark Herberstein mit seinem alten Laubbaumbestand hat schon mehrmals Überraschungen in bezug auf die heimische Käferfauna aufzuweisen gehabt (z. B. KREISSL 1974). Die Erhaltung dieses ursprünglichen Lebensraumes wäre daher von größter Wichtigkeit.[1])

Axinopalpis gracilis (KRYN.)
Zusatzfunde: Leutschach, 350 m, Südstmk., 27. 6. 1979, 2 ♂♂, Lichtanflug, leg. J. GEPP. Graz-Straßgang, Florianiberg, 450 m, 16. 7. 1980, ♂, Lichtanflug, leg. J. GEPP.

Die sehr spärlichen Literaturangaben über diese Art lassen auf ein sehr zerstreutes Vorkommen in der Steiermark schließen, offensichtlich ist der Käfer aber weiter verbreitet und entgeht den Nachforschungen häufig aufgrund seiner nächtlichen Lebensweise.

Obrium cantharinum (L.)
St. Nikolai im Sausal, 360 m, Weststmk., 2. 8. 1980, 1 ♂, Lichtanflug, leg. J. GEPP.

O. cantharinum ist eine in Österreich äußerst sporadisch auftretende Art, in der Steiermark wurde sie erst ein einziges Mal festgestellt (TEPPNER 1965 b). Der hell rotbraun gefärbte Käfer entwickelt sich in erster Linie in *Populus tremula*, aber auch andere Brutsubstrate wurden schon festgestellt.

Deilus fugax (OLIV.)
Peggauer Wand N Graz, 500 m, 8. und 29. 5. 1976, in Anzahl auf *Viburnum lantana* und Umbelliferen am Fuß eines Steilhanges mit *Genista pilosa*, leg. K. und F. ADLBAUER und E. BREGANT.

---

[1]) Nach Abgabe des Manuskriptes wurde uns von Herrn Univ.-Prof. Dr. R. SCHUSTER (Zoolog. Inst. d. Universität Graz) eine weitere Fundmeldung von *Cerambyx cerdo* mitgeteilt: Umg. Stainz, 340 m, Weststmk., Juli 1958, ein nur 3,5 cm großes Exemplar; Laubmischwald.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Von dieser kleinen, unscheinbaren Art mit mediterraner Verbreitung gibt es in der Steiermark erst sehr wenige Meldungen (TEPPNER 1965 a, 1965 b, ADLBAUER 1975). Die Larve lebt in verschiedenen verholzten Papilionaceen (ausführliche Angaben zur Verbreitung und Biologie in TEPPNER 1965 a).

Callidium coriaceum (PAYK.)
Novystein, Schöcklgebiet, Graz-Umg., 800 m, 13. 7. 1976, 1 ♀ von *Picea* geklopft, leg. J. GEPP.

Callidium coriaceum ist ein Tier mit boreomontaner Verbreitung; im Norden durchaus nicht selten, wird es im Alpengebiet nur sehr vereinzelt registriert. Die Entwicklung vollzieht sich in Fichten- und Tannenholz.

Callidium aeneum DEG.
Wundschuh b. Graz, Forsterteich, 340 m, 23. 6. 1974, 1 ♀ im dichten Wald auf Fichtenholz, leg. G. KLINGBERG. Leber, Schöcklgebiet, Graz-Umg., 750 m, 26. 5. 1977, 1 ♀ auf Grashalm (Waldlichtung), leg. K. ADLBAUER. Brandkogel, Stubalpe, 1600 m, Weststmk., 6. und 20. 7. 1980, in Anzahl auf sehr alter, liegender Fichte und aus den darin angelegten Puppenwiegen gestemmt, leg. F. ADLBAUER.

Diese schöne Art kommt zwar primär in montanen bis subalpinen Höhenlagen vor, vereinzelt jedoch wird sie auch im Flachland bzw. in der collinen Zone gefunden. Auch sie entwickelt sich in Nadelholz (hauptsächlich Fichte). Das auffallend große Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Nordeuropa und Sibirien über Mitteleuropa, den Balkan und Kleinasien bis nach Syrien und zum Kaukasus.

Phymatodes rufipes (F.)
Murauen b. Mureck (Gosdorf), 230 m, Südstmk., 15. und 21. 5. 1978, 5 ♂♂ 1 ♀ von *Crataegus* und *Ulmus* geklopft, leg. K. und F. ADLBAUER. Zwaring b. Graz, 340 m, Weststmk., 25. 5. 1978, 1 ♀ von *Quercus* geklopft, leg. J. GEPP. Steindorf b. Zwaring, Graz-Umg., 340 m, Weststmk., 25. 5. 1980, 1 ♀ von *Frangula alnus* geklopft, leg. F. ADLBAUER.

In der Steiermark ist dieser zierliche, mediterran verbreitete Bockkäfer nur an wärmeren Stellen sehr vereinzelt zu finden. Die Larve lebt in *Crataegus, Prunus,* aber auch in *Quercus* und *Juglans.*

Clytus tropicus PANZ.
Gosdorf b. Mureck, 230 m, Südstmk., 15. 7. 1980, ♀ im dichten Wald auf Unterwuchs, leg. E. BREGANT.

C. tropicus, ein in Österreich sehr seltener Wespenbock, konnte erst vor kurzem im Burgenland gefunden werden (ADLBAUER 1979). Dieser und der oben erwähnte Fund sind die einzigen bekannt gewordenen Funde in Österreich seit mehr als 40 Jahren.

In der Steiermark wurde *C. tropicus* noch nicht festgestellt, alte Funde werden lediglich aus der ehemaligen Untersteiermark (heute Jugoslawien) von BRANCSIK 1871 gemeldet. *C. tropicus* ist eine für unser Bundesland neu entdeckte Bockkäferart. Die Entwicklung erfolgt in *Quercus,* seltener in *Pyrus* und *Prunus.*

Plagionotus detritus (L.)
Diepersdorf b. Mureck, Südstmk., 230 m, Anfang Juni 1971, 1 Exemplar ex pupa geschlüpft, die Puppe befand sich in der Kambialschicht in einem Eichenstrunk, leg. E. BREGANT, Beleg in coll. BREGANT.

Der bisher einzige uns bekannte Nachweis aus der Steiermark wurde 1954 von KREISSL in der nördlichen Umgebung von Graz, auf dem Weg zur Rannach gemacht (FRANZ 1974). Der schöne Käfer mit südlicher Verbreitung ist auf dem Brutsubstrat zu finden – er entwickelt sich zumeist in *Quercus*-Holz, seltener in *Castanea* oder *Betula.*

Monochamus saltuarius GEBL.
Zetz b. Anger, 1150 m, Oststmk., 30. 7. 1977, 1 ♂ auf Westhang. Hohe Zetz b. Anger, 1100 m, Oststmk., 7. 8. 1977, 1 ♂ auf gestürzter Fichte, beide leg. A. MAUERHOFER, Rohrbach a. d. Lafnitz, 430 m, Oststmk., 19. 7. 1979, 1 ♀ in der Mittagshitze angeflogen; 22. 6., 23. 7. und 3. 8. 1980, 3 ♂♂ angeflogen und auf Dachstuhl, leg. C. HRIBERNIK, Belege in coll. HRIBERNIK und ADLBAUER.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

M. saltuarius gilt zwar als die seltenste *Monochamus*-Art, dürfte jedoch über weite Teile der Steiermark verbreitet sein. Die Lebensweise ist ähnlich wie bei den anderen *Monochamus*-Arten, *M. saltuarius* ist jedoch viel weniger fluglustig als die übrigen heimischen Arten der Gattung (DEMELT 1956).

Monochamus sutor (L.)
Gabersdorf b. Leibnitz, 275 m, Südstmk., 17. 5. 1980, 1 ♂ bei Holzarbeit im Wald. Neudorf b. Leibnitz, 275 m, Südstmk., 16. 6. 1980, 1 ♂ auf Holzstoß (*Picea* und *Pinus*); an derselben Stelle am 8. 7. 1980 1 ♀ auf Holz, alle leg. A. GORNISEC.

Aus dem flachen Teil der südlichen Steiermark war diese im Bergland überall häufige Art bisher nicht bekannt. Die von uns mitgeteilten Nachweise sind umso bemerkenswerter, als *M. sutor* überall als boreomontane Art bezeichnet wird, die nach HORION 1974 in Mitteleuropa autochthon nur in den höheren Gebirgen vorkommt. In Österreich wird *M. sutor* nur für montane und besonders subalpine Höhenlagen gemeldet.

Monochamus galloprovincialis (OLIV.)
Umg. Badlhöhle b. Peggau, N Graz, 500 m, Mitte Mai 1966, Larven, Puppen und frisch geschlüpfte Imagines aus *Pinus* geschnitten (südexponierter Hang), leg. E. BREGANT. (Ein ♀ in coll. ADLBAUER.)

Das Verbreitungsgebiet dieses Käfers ist sehr groß. Fast ganz Europa, der circummediterrane Bereich und Sibirien werden von ihm bewohnt. *M. galloprovincialis* lebt monophag in Kiefernholz, und zwar in eher dünnen Ästen und Stammteilen. Von der Insel Rab (Jugoslawien) konnten wir sogar einmal ein 11 mm großes ♂ aus einem nur 17 mm im Durchmesser messenden Ast (*Pinus halepensis*) züchten.

In der Steiermark scheint der stattliche Käfer sehr selten zu sein. Über ein steirisches Vorkommen berichtet erstmals TEPPNER 1961.

Mesosa curculionides (L.)
Stattegg b. Graz, 400 m, 3. 6. 1978, ♂ auf Holzstoß, leg. G. KLINGBERG.

M. curculionides ist eine polyphage Art, die schon aus den verschiedensten Laubhölzern gezüchtet und gemeldet wurde. In Österreich ist sie zumeist recht selten, aus der Steiermark liegen erst wenige Nachweise vor.

Mesosa nebulosa (F.)
Fuß des Admonter Kogels, Graz-Andritz, 370 m, 12. 8. 1979, 1 ♀ aus *Juglans* gezogen, leg. F. ADLBAUER.

Obwohl *M. nebulosa* – ebenfalls eine polyphage Art – in Mitteluropa allgemein verbreitet und die häufigere Art der Gattung sein soll, scheint sie im Ostalpenraum seltener als die vorher genannte zu sein (HORION 1974). Aus dem Gebiet der Steiermark sind bis jetzt erst drei sichere Meldungen bekannt, aus Frauheim b. Wildon, aus Gleichenberg und aus Wundschuh b. Graz (FRANZ 1974, ADLBAUER 1975).

Pogonocherus ovatus (GOEZE)
Zusatzfunde: Hohenbrugg b. Fürstenfeld, 320 m, Oststmk., 17. 5. 1978, 1 ♂♀ von *Quercus* geklopft, leg. K. ADLBAUER. Packer Stausee b. Modriach, 1000 m, Weststmk., 17. 9. 1978, 1 ♂ von *Pieca* geklopft, leg. J. GEPP.

Sowohl in Nadel- als auch in Laubholz lebt *P. ovatus,* eine winzige Bockkäferart; die Eiche dürfte jedoch das bevorzugte Brutsubstrat darstellen. In der Steiermark ist *P. ovatus* sehr selten, er dürfte aber weit verbreitet und oftmals übersehen worden sein.

Acanthocinus griseus (F.)
Admonter Kogel, Graz-Andritz, 500 m, 18. 6. 1976, 1 ♀ auf *Pinus*-Holz, leg. F. ADLBAUER. Lannach b. Graz, 340 m, Weststmk., 16. 7. 1976, 1 ♂, Lichtanflug, leg. J. GEPP. Trahütten, Koralpe, 1000 m, Weststmk., 2. 7. 1977, 1 ♂ auf Fichtenholz, leg. F. ADLBAUER. Graz-Straßgang, Florianiberg, 450 m, 16. 7. 1980, 1 ♀, Lichtanflug, leg. J. GEPP.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Diese sich in Nadelholz (*Picea, Pinus*) entwickelnde Käferart findet sich sowohl in der Ebene als auch im Bergland. Es kann angenommen werden, daß auch sie aufgrund ihrer hervorragenden kryptischen Tracht und überwiegend nächtlichen Lebensweise oft übersehen wird.

Exocentrus adspersus MULS.

Thalerhof b. Graz, 340 m, 10. bis 14. 5. 1976, 2 ♂♂ 1 ♀ aus dünnen Eichenästen gezüchtet, leg. K. ADLBAUER; am 7. 6. 1976, 4 ♂♀ auf Eichenästen, leg. F. ADLBAUER. Murauen b. Mureck (Gosdorf), 230 m, Südstmk., 19. 5. 1977 und 4. 6. 1978, zusammen 3 ♂♂ auf dünnen Eichenästen, leg. K. ADLBAUER. Lannach b. Graz, 340 m, Weststmk., 11. 6. 1977, 1 ♀, Lichtanflug, leg. J. GEPP. Gleichenberg, 400 m, Oststmk., 24. 6. 1977, 1 ♂, Lichtanflug, leg. J. GEPP. Leutschach, 350 m, Südstmk., 27. 6. 1979, 1 ♂, Lichtanflug, leg. J. GEPP. Rohrbach a. d. Lafnitz, 480 m, Oststmk., 14. bis 17. 6. 1980, 4 ♂♂ 3 ♀♀ aus *Quercus*-Ästen gezüchtet, leg. C. HRIBERNIK u. K. ADLBAUER, Belege in coll. HRIBERNIK u. ADLBAUER. Graz-Straßgang, Florianiberg, 450 m, 16. 7. 1980, 1 ♂, Lichtanflug, leg. J. GEPP.

E. adspersus wurde erst 1975 erstmalig für die Steiermark nachgewiesen (ADLBAUER 1975); der mitgeteilte Fund bezieht sich auf Wundschuh b. Graz. Es ist überaus bemerkenswert, daß in nur wenigen Jahren eine Reihe von Fundnachweisen erbracht werden konnte, die uns ein gewisses Bild von der möglichen Verbreitung in der Steiermark vermitteln (siehe Abb. 1). *E. adspersus* ist unserer Meinung nach durchaus nicht selten, die kleine Art entwickelt sich hauptsächlich in dünnen bis sehr dünnen Eichenästchen, aber auch in anderen Laubhölzern.

Exocentrus lusitanus (L.)

Peggauer Wand N Graz, 500 m, 16. 5. bis 1. 6. 1976, mehrfach aus Lindenästen gezüchtet; am 29. 5. 1976 in Anzahl aus den Puppenwiegen in Lindenästen geschnitten, leg. K. und F. ADLBAUER. Grambach b. Graz, 340 m, 23. 6. 1976, 3 ♂♂ auf *Tilia*-Ästen, leg. K. ADLBAUER. Saggau b. Leutschach, 310 m, Südstmk., 7. 8. 1976, 1 ♂

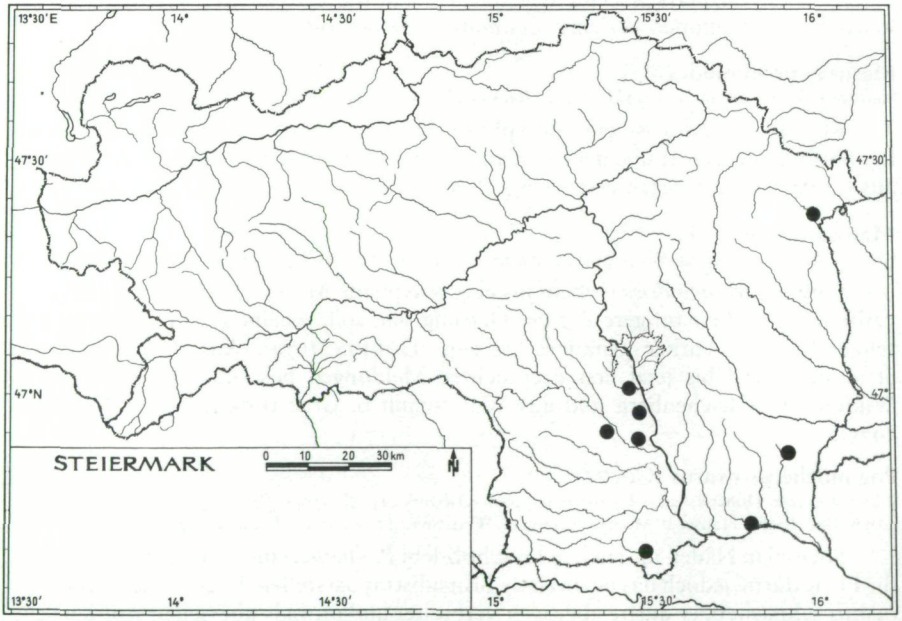

Abb. 1: Bisher bekannte Verbreitung von *Exocentrus adspersus* MULS. In der Mittel- und Obersteiermark konnte *E. adspersus* bis jetzt nicht nachgewiesen werden (der Bez. Weiz und die Umg. von Admont zählen außerdem zu den coleopterologisch am besten erforschten Gebieten des Bundeslandes). Die Fundpunkte unterstreichen sehr deutlich die Vorliebe des Käfers für wärmebegünstigte Zonen.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

von *Ulmus laevis* geklopft, leg. J. GEPP. Graz-Puntigam, Murauen, 340 m, 7. 9. 1976, 1 ♂ von Unterwuchs gekätschert, leg. K. ADLBAUER. Murauen b. Mureck (Gosdorf), 230 m, Südstmk., 19. 5. und 11. 6. 1977, mehrfach auf Lindengebüsch, leg. K. ADLBAUER. Rohrbach a. d. Lafnitz, 430 m, Oststmk., 10. 6. 1979, mehrfach auf Lindenholzstoß, leg. K. ADLBAUER.

Wie die vorige Art ist auch *E. lusitanus* vor allem ein dämmerungsaktives Tier. Der unscheinbare, monophag auf *Tilia* lebende Käfer wurde aus der Steiermark erst sehr wenig gemeldet, ist aber keineswegs als selten zu bezeichnen. An den Fundstellen tritt er oft sogar ausgesprochen zahlreich auf.

Saperda perforata (PALL.)
Murauen b. Mureck (Diepersdorf), 230 m, Südstmk., Sommer 1974, 1 verkrüppeltes ♂ aus *Populus tremula* gezogen, leg. E. BREGANT.

Eine sehr ausführliche Beschreibung der Biologie und der Larvalmorphologie gibt TEPPNER 1963. Die monophage *Saperda*-Art – ihre Futterpflanze ist die Zitterpappel – ist in der Steiermark außerordentlich selten; der von HORION 1974 für die Steiermark angegebene Fundort Güns ist uns unbekannt, vermutlich bezieht er sich auf das Burgenland (Günser Gebirge).

Oberea pedemontana CHEVR.
Ergänzungsmeldung: Murauen b. Mureck, 230 m, Südstmk., im Mai 1978 Larven und Puppen in *Frangula alnus*, leg. K. und F. ADLBAUER.

Zum angegebenen Zeitpunkt befanden sich kleine Larven, große Larven und Puppen in den Futterpflanzen. Große Larven und Puppen wurden eingetragen, die Puppen ergaben vom 25. bis 30. 5. 1978 drei Imagines (1 ♂ 2 ♀♀). Die Larven wurden unter Freilandbedingungen in lebende *Frangula alnus*-Sträucher eingesetzt, wo sie sich auch weiterentwickelten, aber erst im Jahr 1980 ein ♀ ergaben. Einige der Larven, die zum Zeitpunkt des Eintragens bereits zwei Jahre alt sein mußten (es waren ja auch kleine, einjährige Larven anzutreffen), verpuppten sich aber nach weiteren zwei Jahren (1980) immer noch nicht. Wenngleich damit gerechnet werden muß, daß die Larven durch das Umsetzen gestört wurden und mit verzögerter Entwicklung reagierten, steht doch fest, daß die Entwicklungsdauer bei uns mindestens drei Jahre beträgt, bei ungünstigen Bedingungen sogar noch länger. Selbstverständlich muß dieser Befund nicht auf das gesamte Areal von *O. pedemontana* zutreffen.

Oberea pedemontana zählt zu den bemerkenswertesten Käfern unserer Heimat – in Mitteleuropa ist er bisher nur aus der Steiermark bekannt (HOLZSCHUH 1977, ADLBAUER 1978).

Oberea erythrocephala (SCHRK.)
Zusatzfunde: Rohrbach a. d. Lafnitz, 440 m, Oststmk., 10. 6. 1979, 1 ♂ auf xerothermem Hang gekätschert, leg. K. ADLBAUER. Admonter Kogel, Graz-Andritz, 380 m, 16. 6. 1980, 2 ♂♂ auf *Euphorbia cyparissias*, leg. F. ADLBAUER.

Im Süden weit verbreitet und zahlreiche Rassen bildend, ist *O. erythrocephala* eine sehr xerothermophile Art. Sie lebt in verschiedenen *Euphorbia*-Arten. Aus der Steiermark ist sie nur aus *Euphorbia cyparissias* bekannt.

Stenostola dubia (LAICH.)
Ergänzung zur Biologie: Albersdorf b. Kumberg, 520 m, Oststmk., 6. 5. 1979, 1 ♀ aus der Puppenwiege in *Fraxinus excelsior*, leg. F. ADLBAUER.

TEPPNER 1963 macht genaue Angaben zur Biologie und Verbreitung der beiden *Stenostola*-Arten in der Steiermark, allerdings behandelt er sie nicht getrennt. Es werden nicht nur diejenigen Holzarten angeführt, die in der Steiermark nachgewiesenermaßen *Stenostola* als Brutsubstrat dienen, sondern auch alle aus der Literatur bekannt gewordenen. Demnach handelt es sich bei den *Stenostola*-Arten (vermutlich bezieht sich die Mehrzahl der Angaben auf die wesentlich häufigere *S.*

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

dubia) um polyphage Bockkäfer, die in einer Anzahl von Laubhölzern heranwachsen können.

Ob diese Behauptung auch auf die ähnliche Art *Stenostola ferrea* (SCHRK.) zutrifft, müßte erst festgestellt werden. Eigene Beobachtungen scheinen allerdings eher dagegen zu sprechen.

Für beide Arten ist die Linde als „Hauptbrutbaum" anzusehen. Wie bereits erwähnt, kommen aber (zumindest für *S. dubia*) noch zahlreiche andere Holzarten in Betracht. Trotzdem scheint die Esche noch nicht in der Futterpflanzenliste von TEPPNER auf. Offenbar ist die oben gemachte Meldung der Erstnachweis für eine Entwicklung in *Fraxinus*.

Phytoecia icterica (SCHALL.)

Kapfenstein, 450 m, Oststmk., 4. 7. 1976, 1 ♂♀ am Waldrand gekätschert, leg. E. BREGANT und G. KLINGBERG.

Unseres Wissens nach wurde diese *Phytoecia*-Art in der Steiermark erst ein einziges Mal sicher nachgewiesen, und zwar aus der Umgebung von Graz (FRANZ 1974). Sie entwickelt sich in verschiedenen Umbelliferen, wie z. B. *Pastinaca, Daucus* und *Pimpinella*.

Literatur

ADLBAUER K. 1975. Einige beachtenswerte Bockkäferfunde in der Steiermark. – Ber. Arbeitsgem. ökol. Ent. Graz, 5 : 21–23.

– 1978. Beitrag zur Verbreitung und Lebensweise der Bockkäfer in der Steiermark (Col., Cerambycidae). – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 108 : 197–203.

– 1979. Beitrag zur Kenntnis der burgenländischen Bockkäferfauna (Col., Cerambycidae). – Natur u. Umwelt Burgenland, 2(1) : 3–10.

BRANCSIK C. 1871. Die Käfer der Steiermark. – Cieslar, Graz.

DEMELT C. 1956. Beitrag zur Biologie von *Monochamus galloprovincialis* Ol. var. *pistor* Germ., und *Monochamus saltuarius* Gebl. – Entomol. Bl., 52 : 38–42.

FRANZ H. 1974. Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. IV. – Universitätsverlag Wagner, Innsbruck.

HOLZSCHUH C. 1977. Bemerkenswerte Käferfunde in Österreich II. – Koleopterolog. Rundschau, 53 : 27–69.

HORION A. 1974. Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. 12. – Schmidt, Neustadt a. d. Aisch.

– 1975. Nachtrag zur Faunistik der mitteleuropäischen Cerambyciden (Col.). – Nachrichtenbl. Bayer. Entomol., 24/6 : 97–115.

KREISSL E. 1974. Ein Fund von *Eurythyrea quercus* Herbst (Ins., Coleoptera, Buprestidae). – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 104 : 193–194.

MAUERHOFER A. 1977. Cerambycidae (Col.) aus dem Bezirk Weiz (Steiermark). – Ber. Arbeitsgem. ökol. Ent. Graz, 8 : 9–14.

TEPPNER H. 1961. Beitrag zur Faunistik und Biologie der Bockkäfer in der Steiermark. – Z. Arbeitsgem. österr. Entomol., 13(2) : 50–60.

– 1963. Zur Kenntnis der mitteleuropäischen Saperdini. – Z. Arbeitsgem. österr. Entomol., 15(3) : 68–94.

– 1965 a. Beitrag zur Faunistik und Biologie der Cerambycidae (Col.) in der Steiermark 2. – Entomol. Nachrichtenbl. Wien, 12(5–6) : 41–48.

– 1965 b. Beitrag zur Faunistik und Biologie der Cerambycidae (Col.) in der Steiermark 3. – Z. Arbeitsgem. österr. Entomol., 17(3) : 99–108.

Anschrift der Verfasser: Karl ADLBAUER, Neuholdaugasse 84, A-8010 Graz;
Eugen BREGANT, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Raubergasse 10, A-8010 Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 111

Autor(en)/Author(s): Adlbauer Karl, Bregant Eugen

Artikel/Article: Beobachtungen zur Verbreitung und Biologie der Bockkäfer in der Steiermark (Col., Cerambycidae). 175-182